



Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Joachim Hahn
Rathaus
Marktplatz 10
69045 Heidelberg

***Städtebauförderungsprogramm
„Soziale Stadt Emmertsgrund“***

**Betreibermodell für das
Bürgerhaus/Familienzentrum**



**Schillerstraße 25
73760 Ostfildern**

Telefon: (0711) 30 09 09 41
Telefax: (0711) 30 09 09 42
Mobil: (0163) 6771157
sven.fries@stadtberatung.info
www.stadtberatung.info

Ostfildern, den 20. Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

<i>1. Ausgangssituation Bürgerhaus Emmertsgrund und Ziele des Auftrags</i>	<i>3</i>
<i>2. Prozess der Entwicklung des Betreibermodells</i>	<i>4</i>
2.1 Workshop am 11. Mai 2011	4
2.2 Die Vereinsrunde	5
2.3 Abschlusspräsentation am 4. Juli 2011	6
<i>3. Das Betreibermodell</i>	<i>7</i>
3.1 Die Steuerung des Bürgerhauses (mit BIWAQ)	7
3.2 Zielvereinbarung zwischen Stadt und TES	8
3.3 Weitere Erläuterungen zum Betreibermodell	11
3.4 Aufgabenprofil Geschäftsführung des Bürgerhauses Emmertsgrund	12
<i>4. Fazit</i>	<i>14</i>

1. Ausgangssituation Bürgerhaus Emmertsgrund und Ziele des Auftrags

Die Stadtverwaltung Heidelberg baut unter anderem mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ das Bürgerhaus Emmertsgrund um. Dieses soll den Bürger/innen als niederschwellige Plattform dienen – zur Verständigung und Zusammenarbeit. Es versteht sich als ein offenes Begegnungs- und Kommunikationszentrum in einem Sozialraum, in dem es bisher kaum gebündelte Angebote gibt. Als neuer gesellschaftlicher Mittelpunkt sollen dort vielfältige (kulturelle) Veranstaltungen stattfinden, die möglichst alle Generationen ansprechen. Das verfolgte multifunktionale Konzept soll sowohl den Bürgersaal als auch das Familiencafé mit Leben füllen. Auch das Nutzungskonzept Bürgerhaus Emmertsgrund, das am 20. April 2011 im Gemeinderat verabschiedet wurde, spielte dabei eine wichtige Rolle. Der Prozess der Erarbeitung des Betreibermodells wurde vor dem Hintergrund der Bewilligung des Projekts BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier) diskutiert.

Ziel war es also, den inhaltlichen Prozess unter der Federführung des Amts für Stadtentwicklung und Statistik noch einmal ämterübergreifend und im engen Dialog mit Beteiligungseliten (aus dem Stadtteil) voran zu treiben – vor allem vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines Betreibermodells für das Bürgerhaus, das in enger Verzahnung mit inhaltlichen Überlegungen und den Strukturen vor Ort erstellt wurde. Folgende Aspekte wurden bearbeitet:

- ☉ Gegenüberstellen von Betreibermodellen
- ☉ Abgleich Inhalt und Betreibermodell

- ☉ Einnahmen und Ausgaben (Finanzierungsplanung)
- ☉ Raummieten
- ☉ weitere Finanzierungsquellen für den Betrieb ausfindig machen (BIWAQ)
- ☉ Zielformulierung (Was soll erwirtschaftet werden?/Soll nur kostendeckend gearbeitet werden?)

- ☉ Einbindung von stadtweiten Partnern
- ☉ Einbindung von weiteren lokalen Akteuren

- ☉ Betrieb Familiencafé und Bürgersaal (zusammen oder getrennt?)
- ☉ eine mögliche Geschäftsführung
- ☉ zeitlicher Aufwand der Koordination und Verwaltung im Zentrum
- ☉ Tätigkeitsprofile der Mitarbeiter/innen
- ☉ Anzahl der Veranstaltungen (Zielmarke, geschätzt)

- ☉ Priorisierung Trägerschaft und Zielvereinbarung
- ☉ Sensibilisierung für das Bürgerhaus

2. Prozess der Entwicklung des Betreibermodells

Den Prozess der Erarbeitung des Betreibermodells prägten vor allem drei Veranstaltungen, an denen mehr als **30 Akteure aus Politik, Verwaltung und den Vereinen** teilnahmen. Diese dreimonatige Phase wurde bedarfsorientiert, die örtlichen Belange berücksichtigend, kritisch und zielorientiert durchlaufen. Schwerpunktmäßig standen am Anfang die Gegenüberstellung von möglichen Betreibermodellen und der Abgleich mit dem Nutzungskonzept, anschließend wurden mit den örtlichen Vereinen noch einmal vertiefend verschiedene Möglichkeiten diskutiert, bevor schlussendlich noch einmal eine „große Runde“ das detaillierte Konzept im Konsens verabschiedet hat.

2.1 Workshop am 11. Mai 2011



- ➔ Das Bürgerhaus soll ein lebendiges Familienzentrum werden, dessen Herzstück das Anlaufzentrum ist und das eine Ruhezone zum Verweilen bietet. Als Zielgruppe sind alle Bürger angedacht. Partner soll das Medienzentrum werden; Kultur und Stadtteilversammlungen sollen in das Haus geholt werden. Kooperiert werden soll mit allen Vereinen, dem Migrationsrat sowie städtischen Ämtern und Kirchen. Gewünscht werden auch eine professionelle Vermarktung und ein Management.
- ➔ Erst einmal war es wichtig zu klären, welche Gesellschaftsform vor dem Hintergrund der örtlichen **Potenziale** (hier vor allem die aktiven **Vereine**) für dieses neue Zentrum geeignet ist. Verglichen wurden die Gesellschaftsformen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), eingetragene Genossenschaft (eG) und der eingetragene Verein (e.V.). **Seitens des externen Büros** wurde als Diskussionsgrundlage **ein 10-seitiges Papier ausgearbeitet** (Vor- und Nachteile). Grundsätzlich bestand Interesse seitens des Trägervereins für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement am Betreiben des Bürgerhauses.
- ➔ Es wurde beschlossen, dass in einer kleinen „**Vereinsrunde**“ geklärt werden soll, ob Vereine dazu bereit sind, sich an einem der Betreiberkonzepte zu beteiligen. Eingeladen wurden die im Emmertsgrund tätigen Vereine, die zukünftig verantwortlich mitwirken wollen. Der Termin fand statt am **30. Mai 2011 um 17 Uhr** in den Räumen des Stadtteilmanagements.

2.2 Die Vereinsrunde



Bei diesem Treffen galt es vor dem Hintergrund der **Rahmenbedingungen vor Ort** genau zu überprüfen, welche Rechtsform die geeignete ist und welche (lokalen) Partner mit einsteigen können, um das Bürgerhaus mittelfristig erfolgreich, gemeinwohlorientiert und wirtschaftlich zu betreiben. Entscheidend für die Auswahl eines Modells/Trägers musste sein, wie die Menschen vor Ort dazu motiviert werden können, „Teil des Bürgerhauses“ zu werden, sich zu engagieren und das Haus zu „ihrem“ Haus zu machen.

- Zur Trägerschaft des Bürgerhauses werden im Wesentlichen **drei Modelle** diskutiert:
- a. Gründung einer gemeinnützigen GmbH, in der neben Vereinen auch weitere Institutionen und evtl. sogar Privatpersonen Gesellschafter werden können.
 - b. Gründung eines neuen Dachvereins, in dem die Emmertsgrunder Vereine und evtl. Privatpersonen Mitglied werden können.
 - c. Trägerschaft durch einen bestehenden Verein, in dem für das Bürgerhaus eine Unterstruktur, z.B. ein AK Bürgerhaus, eingerichtet wird.
- Entscheidung:
Alle anwesenden Teilnehmer/innen sprechen sich klar für Modell (c) aus
- (vgl. Betreibermodell Kapitel 3)**

2.3 Abschlusspräsentation am 4. Juli 2011

Ziel der Präsentationsveranstaltung am 4. Juli 2011 war es, vor dem Hintergrund der ESF-Förderung „BIWAQ“ (Zusage Ende Juni 2011) ein Betreibermodell und die Rahmenbedingungen zu diskutieren und möglichst im Konsens zu verabschieden (auch die Abstimmung von Teilzielen). Hierbei von besonderer Bedeutung waren Aussagen zum Träger des Bürgerhauses, eine Zielvereinbarung zwischen Stadt und Träger, eine Mietkalkulation für die Stadt/Träger, eine gesamte Kosten- und Finanzierungsübersicht und die Ermittlung des Zuschussbedarfs seitens der Stadt für die nächsten drei Jahre.

→ Ergebnis: Der Trägerverein soll den Betrieb des Bürgerhauses übernehmen

TES sieht durch das Engagement des Trägervereins die Chance darin, das Bürgerhaus in „Bürgerhänden“ zu halten und damit eine noch stärkere Identifikation herzustellen. Die Satzung sieht diesen Zweck ausdrücklich vor.

Folgende Anlagen wurden vorgelegt, diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen:

- Zielvereinbarung zwischen Stadt und Trägerverein
- Abfrage Bedarf der Institutionen und Vereine
- Erläuterungen zum Betreiberkonzept
- Profil der Geschäftsführung
- Errechnung Mietkosten für den Trägerverein
- Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Zuschussbedarf

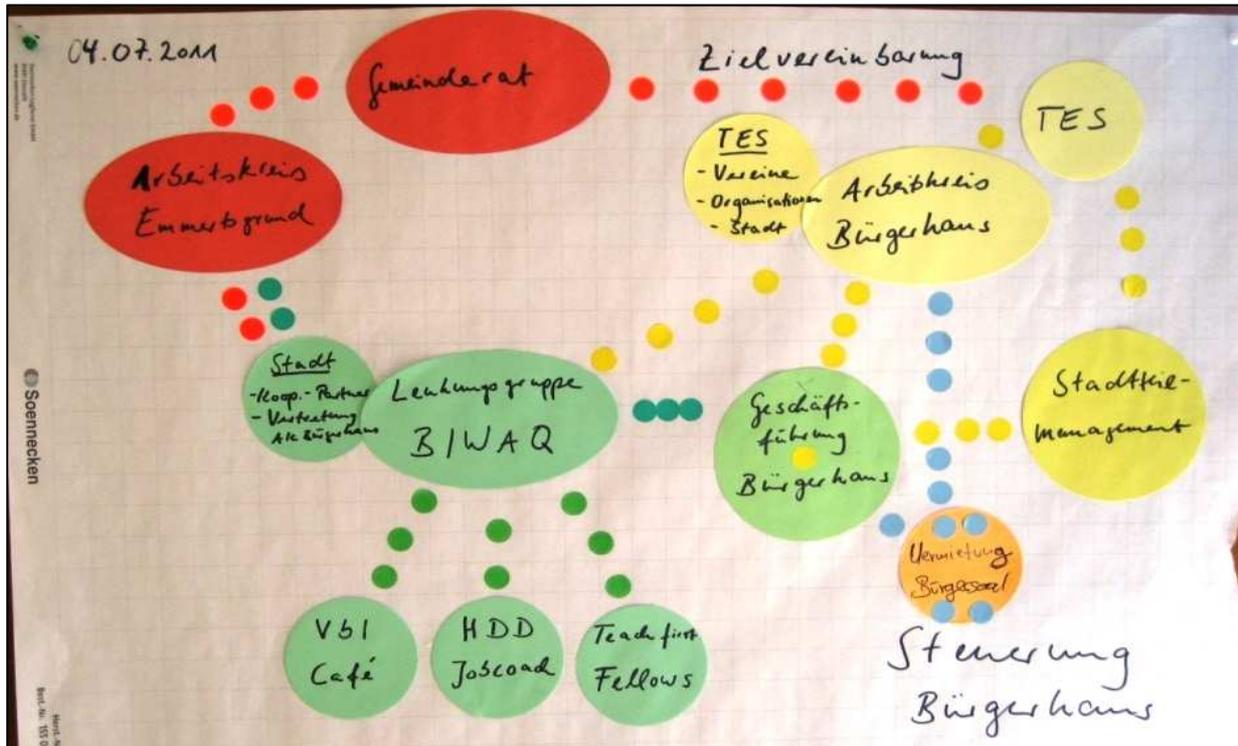
Nichts desto trotz hatte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer bis zum 18. Juli noch einmal die Möglichkeit, Stellung zu beziehen und Änderungen vorzuschlagen. Dies betraf auch die Konzeption für das Medienzentrum.

- Bauliche Fertigstellung Bürgersaal: voraussichtlich im November 2011
- Ausführungsgenehmigung: Bezirksbeirat Emmertsgrund am 12.09.2011, Bauausschuss am 13.09.2011, Haupt- und Finanzausschuss am 21.09.2011, Gemeinderat am 06.10.2011, Baubeginn: Februar 2012, Fertigstellung: Herbst 2012 (Bauzeit mindestens 9 Monate)
- „Empore“ bei Café wird vom Familienzentrum abgetrennt und für die Werkstatt des Kinder- und Jugendzentrums genutzt. Damit kann für Herrn Ritter an anderer Stelle ein barrierefreies Büro eingerichtet werden.
- Arbeitskreis bittet darum, das Medienzentrum auf der unteren Ebene ggf. so zu erweitern, dass die maximale Größe für das Familienzentrum von 200 qm ausgereizt wird.

3. Das Betreibermodell

Das Betreibermodell setzt sich zusammen aus der Steuerung, der Zielvereinbarung, weiteren Erläuterungen zum Betreiberkonzept, dem Stellenprofil der Geschäftsführung, der Errechnung der Mietkosten für den Trägerverein und der Kosten- und Finanzierungsübersicht mit dem Zuschussbedarf seitens der Stadt Heidelberg.

3.1 Die Steuerung des Bürgerhauses (mit BIWAQ)



- ➔ Innerhalb des TES soll ein Arbeitskreis Bürgerhaus eingerichtet werden, der sich zusammensetzt aus dem TES, der Stadt, interessierten Vereinen (Stadtteilverein, Kulturkreis, Turnerbund und Budo-Club signalisieren ihre Mitarbeit), dem Geschäftsführer des Bürgerhauses, den Trägern der einzelnen Module (Familiencafé und -beratung sowie Medienzentrum), der Ganztageschule und weiteren auch stadtweit agierenden Akteuren.
- ➔ Über BIWAQ besteht die Möglichkeit, die **Koordinierungsstelle Emmertsgrund**, die Geschäftsführung BIWAQ und die Geschäftsführung des Bürgerhauses bei der Stadtverwaltung zu koppeln (Personalunion).
- ➔ TES soll das gesamte Bürgerhaus unter einem Dach betreiben (nicht nur den Bürgersaal), sprich auch das Familiencafé und die Familienberatung sowie das Medienzentrum. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Geschäftsführung alle Bausteine des Bürgerhauses optimal vernetzen kann.
- ➔ Der Arbeitskreis Bürgerhaus wird zusätzlich bei den städtischen Unternehmen (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, Heidelberger Dienste und Heidelberg Marketing) im Hinblick auf eine Mitarbeit im Arbeitskreis anfragen und diese dazu motivieren, sich zu beteiligen. Dieser Arbeitskreis soll auch mit Unterstützung der Stadt die inhaltlichen Fragen bezüglich des Betriebs des Bürgerhauses weiter diskutieren.

- Die Umsetzung dieses Modells ist mit dem geringsten Aufwand verbunden und erzielt den größten Mehrwert (Einbindung in das Gemeinwesen, Kosten, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Nachhaltigkeit). Der Arbeitskreis ermöglicht eine breite Ausrichtung. Die **Erarbeitung der Aufgaben und Funktionen des Arbeitskreises** (Zusammensetzung, Zielstellung, Anhörungsrecht, Schnittstelle zur Stadt, etc.) soll in den nächsten Monaten über die Bühne gehen. Der Beschluss über den Betrieb soll auf der nächsten Mitgliederversammlung getroffen werden (voraussichtlich im November 2011).

3.2 Zielvereinbarung zwischen Stadt und TES

Zielvereinbarung zwischen dem Trägerverein

vertreten durch (*Zeichnungsberechtigte/r des Trägers*)

und (*Geschäftsführung*)

und der Stadt Heidelberg

Regeln und Aufgaben

Die Stadtverwaltung Heidelberg baut unter anderem mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ das Bürgerhaus Emmertsgrund um. Dieses soll den Bürger/innen als niederschwellige Plattform zur Verständigung und Zusammenarbeit dienen. Es versteht sich als ein offenes Begegnungs- und Kommunikationszentrum in einem Sozialraum, in dem es bisher kaum gebündelte Angebote gibt. Als neuer gesellschaftlicher Mittelpunkt sollen dort vielfältige (kulturelle) Veranstaltungen stattfinden, die möglichst alle Generationen ansprechen. Das Bürgerhaus soll bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe und professionelle Unterstützung zu einem umfassenden Angebot verbinden. Es soll ein aktives und aktivierendes Zentrum sein und die stadt- und stadtteilspezifischen Potentiale nutzen.

Das verfolgte multifunktionale Konzept soll sowohl den Bürgersaal, das Medienzentrum als auch das Familiencafé mit Leben füllen. Ein weiteres übergeordnetes Ziel ist der wirtschaftliche Betrieb des Bürgerhauses. Um dieses wirksam umzusetzen, sind konkrete Anforderungen definiert und verbindliche Regeln für die folgenden Bereiche festgelegt worden:

Zentrale inhaltliche Teilziele des Trägervereins mit Unterstützung der Geschäftsführung des Bürgerhauses

Zur Zielerreichung wird das Bürgerhaus so ausgerichtet werden, dass folgende Kriterien zu erfüllen sind:

- ➔ Geschäftsführung des Arbeitskreises Bürgerhaus.
- ➔ Durchführung/Abwicklung von 100 Veranstaltungen im Bürgersaal (ab 2013). Davon sollen wenn möglich rund 20 Prozent einen Bezug zum Stadtteil aufweisen.
- ➔ Ausbau einer Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort. Dabei müssen folgende zwei Prinzipien realisiert werden: 1. Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen auf gleicher Augenhöhe; 2. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und im Idealfall Einbezug von Unternehmen bzw. Kooperation mit der lokalen Wirtschaft.
- ➔ Entwicklung nachhaltiger Strategien zur langfristigen Etablierung der Angebote über die Programmdauer von BIWAQ hinaus und zur Verbreitung der Inhalte an weitere Träger.
- ➔ Der Trägerverein wird mit dem Arbeitskreis Bürgerhaus an der Entwicklung einer Imagekampagne (Internetseite, etc.) zusammen arbeiten.
- ➔ Einbettung des Bürgerhauses in das Gemeinwesen von Emmertsgrund.

Zusätzliche Teilziele während der Laufzeit des BIWAQ-Projekts in Verantwortung der BIWAQ-Steuerungsgruppe

- ➔ Betrieb des Familiencafés mit durchschnittlich 200 Besuchern pro Woche (Gesamtkoordination BIWAQ).
- ➔ Das Familiencafé im Bürgerhaus soll als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt betrieben werden, das zum Ziel hat, im laufenden Betrieb jeweils 3 bis 4 Personen zu beschäftigen (ca. 50 Personen im Gesamtzeitraum des BIWAQ-Projekts).
- ➔ Durch den Aufbau eines Medienzentrums und Interkulturellen Managements entstehen niedrigschwellige Bildungsmöglichkeiten im Stadtteil. 110 Jugendliche und rund 20 Langezeitarbeitslose sollen in Medienprojekten, PCKursen/Medienschulungen, Sprach- und Leseprojekten, musikalischen Angeboten (Medienzentrum) sowie Sprachkursen/Muttersprachlichem Unterricht und Interkulturellen Bildungsangeboten (Interkulturelles Management) qualifiziert werden. Das Interkulturelle Management sorgt dafür, dass interkulturelle Angebote an einem Ort gebündelt werden.
- ➔ Neben Interkulturellen Events und Ausstellungen im Bürgersaal soll eine Beratungs- und Vermittlungsstelle für Arbeitsmarktintegration eingerichtet werden, die zum Ziel hat, über 20 arbeitssuchenden Erwachsenen (vor allem Frauen) Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben zu bieten und rund 10 TN in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln.

- ➔ Ein Jobcoach vermittelt 15 Jugendliche (Teilnehmer insgesamt 30) nach der Schule in Praktika, Ausbildung (regulär/gefördert: Azubi-Fonds) und (geförderte) Beschäftigung – mit Einzelfallbegleitung – zur Stabilisierung des Werdegangs. Dadurch wird das Risiko des Ausbildungsabbruchs minimiert.
- ➔ Im Projekt „Teach First“ fördern zusätzliche Lehrkräfte an den weiterführenden Schulen gezielt die Ausbildungsreife von 230 Schüler/innen im Übergang von Schule/Beruf (Unterstützungsangebote in den Klassenstufen 8 bis 10). Das Teilprojekt von BIWAQ sieht vor, auch im Bürgerhaus Schulungen anzubieten, um so die Jugendlichen stärker an ihren Stadtteil zu binden (auch Mitarbeit/Events im Bürgerhaus).
- ➔ Aufbau Beschäftigungsnetzwerk (AG Beschäftigung) mit Kooperationspartnern und Akteuren vor Ort.

Ergänzende Ausführungen

Für die einzelnen Bausteine des Bürgerhauses sind spezifische und messbare Ziele formuliert worden. Die Erreichung der Ziele soll auf Basis eines Selbst-Monitorings (Zähllisten, Besucherzahlen, etc.) und weiterer Dokumentationsverfahren während des Betriebs halbjährlich überprüft werden (durch den Arbeitskreis Bürgerhaus und die Steuerungsgruppe BIWAQ). Das Selbst-Monitoring dient der eigenständigen Überprüfung der Qualität und der Ergebnisse der Arbeit und liefert einen Überblick darüber, welche Angebote in der Einrichtung bereits sehr gut laufen und welche weiter verbessert werden können.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Der Trägerverein wird bei der Vermarktung des Bürgerhauses soweit erforderlich die gestalterischen Vorgaben von BIWAQ berücksichtigen. Das betrifft alle Materialien, die im Zusammenhang mit dem Bürgerhaus neu aufgelegt oder erstmalig produziert werden. Diese sind mit der Geschäftsführung des Bürgerhauses abzustimmen. Der Trägerverein wird Dokumentationen, Berichterstattungen und sonstige Veröffentlichungen sammeln und für Präsentationen aufbereiten.

Absichtserklärung des Gemeinderats und Perspektive

Ergänzt werden muss die BIWAQ-Stelle durch eine Verwaltungskraft, die die Vermietung und Abrechnung des Bürgersaals organisiert. Was die Koordinationskraft anbetrifft, ist die Stelle aufgrund der Bundesförderung bis Oktober 2014 gesichert. Gleiches gilt auch für das Medienzentrum und den Cafébetrieb. Nichts desto trotz muss man sich darüber bewusst sein, dass eine professionelle „Geschäftsführung Bürgerhaus“ auch nach 2014 sicher gestellt werden muss. Deshalb sehen das Profil und die strategische Ausrichtung der Stelle so aus, dass die Person auch die Nachhaltigkeit im Blick hat und Bemühungen anstellt, die Weiterfinanzierung zu sichern. **Im ersten Halbjahr 2014** wird sich der Gemeinderat der Stadt Heidelberg noch einmal mit der Trägerschaft, den Kosten und der Finanzierung des Bürgerhauses beschäftigen.

3.3 Weitere Erläuterungen zum Betreibermodell

Die Abfrage der örtlichen Bedarfe (Emmertsgrund) hat ergeben, dass rund 20 Prozent der Raumkapazitäten des Bürgersaals gebraucht werden. Vereine und Schulen, aber auch private Initiativen, die das bürgerschaftliche Engagement fördern, können diesen für interne Aktivitäten/Veranstaltungen kostenfrei nutzen. Für offizielle Veranstaltungen ist eine Miete zu entrichten. In diesem Zusammenhang soll der Bürgersaal mit Hilfe einer **Kommunikations- und Marketingstrategie** bekannt gemacht und vermarktet werden. Ob der Raum schwerpunktmäßig für Tagungen, Konzerte, kulturelle Veranstaltungen, private Feiern wie Hochzeiten oder große Versammlungen genutzt wird, wird sich im Laufe des Prozesses ergeben. Durch die Mieteinnahmen sollen die Personal- und Nebenkosten des Bürgersaals zum Teil kofinanziert werden. Die Erfahrungen aus dem Pfaffengrund zeigen, dass die Vermietung sehr flexibel und mit viel Fingerspitzengefühl ablaufen muss. Dies betrifft sowohl die Abstimmung mit den Nutzern als auch eine klare Kommunikation und Verständigung auf Regeln mit möglichen Nutzern. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen haben große Veranstaltungen Vorrang vor Teilnutzungen des Saals.

Auf folgendes **Stufenmodell** wird sich verständigt:

1. Vereinen aus dem Stadtteil steht der Bürgersaal für interne Aktivitäten/Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung
2. Vereine aus dem Stadtteil bezahlen bei öffentlichen Veranstaltungen **200 Euro**. Extras wie beispielsweise die Nutzung der Küche werden gesondert berechnet (kalkulierte durchschnittliche Mieteinnahme pro Veranstaltung **250 Euro**).
3. Für kommerzielle Veranstaltungen und private Feiern kostet der Bürgersaal **450 Euro** am Tag. Auch hier werden Extras separat berechnet (kalkulierte durchschnittliche Mieteinnahme pro Veranstaltung **650 Euro**).

Ein **Mietvertrag** mit Detailregelungen soll im Laufe des Jahres erarbeitet und vom Beirat beschlossen werden (in Anlehnung an den vorhandenen Mietvertrag im Pfaffengrund).

Der Trägerverein soll eine **Kaltmiete** von 3 Euro/qm und Jahr und 1,50 Euro/qm und Jahr für Lager- und Nebenflächen an die Stadt entrichten (Gesamtsumme 3762,80 Euro). Zusätzlich kommen noch 25 Prozent der Betriebskosten hinzu, die vom Trägerverein getragen werden.

Der Trägerverein bekommt eine Verwaltungskraft (400 Euro-Job), eine Kraft für die Gebäudereinigung (400-Euro-Job 2012, (50% Stelle ab 2013)), Gelder für die Anschaffung von insgesamt 1.000 Medien und 40 Spielen (Volumen 18.900 Euro im Jahr 2013 plus 2.100 für die Folgejahre) und für 20 Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements (3.000 Euro jährlich (ab 2013)).

Die Arbeitsgruppe beschließt, dass eine externe Vermietung des Bürgersaals erst mit der offiziellen Eröffnung des Bürgerhauses/Familienzentrums erfolgen soll (Anfang 2013). Vor allem aus vermarktungstechnischen Gründen – so dass nach außen nicht der Eindruck entsteht, dass hier auf einer „halben Baustelle“ Veranstaltungen laufen. Das würde sowohl dem Ruf als auch der Vermarktung schaden.

3.4 Aufgabenprofil Geschäftsführung des Bürgerhauses Emmertsgrund

A) Veranstaltungsmanagement und Sicherstellung des ordnungsgemäßen Betriebsablaufs im Bürgerhaus

- Ansprechpartner/in vor Ort für alle Nutzer/innen und sonstigen Interessierten
- im Rahmen der Prozesssteuerung des Bürgerhauses Kontaktperson für die verschiedenen institutionellen Ansprechpartner (Trägerverein und Arbeitskreis Bürgerhaus, Stadtteilmanagement, Stadt)
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Arbeitskreises Bürgerhaus
- Veranstaltungskoordination und Raumvergabe in Abstimmung mit einer Verwaltungskraft (Mietverträge)
- Haus- und Veranstaltungstechnik
- Sicherstellung der Betriebsbereitschaft der Räume (Instandhaltung und Reinigung)
- Marketingkonzept für den Bürgersaal entwickeln, umsetzen und fortschreiben
- Organisation und Durchführung von eigens initiierten Veranstaltungen
- Impulse und Ideen für neue Angebote
- Unterstützung/Vernetzung der einzelnen Projekte/Angebote und Träger/Organisationen im Bürgerhaus
- anweisungsberechtigt für den/die Hausmeister

B) Netzwerktätigkeit und Förderung des Ehrenamts

- Integration des Bürgerhauses in das Gemeinwesen des Emmertsgrunds und der Stadt
- Beteiligung bei der Stadtteilarbeit (Vernetzung mit Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Bürger/innen)
- Unterstützung und Pflege bereits bestehender städtischer (z.B. Schule und Jugendzentrum) und ehrenamtlicher Strukturen vor Ort
- Mitarbeit in ehrenamtlich organisierten Initiativen und Netzwerken mit der Zielstellung, diese über die Angebote im Bürgerhaus zu informieren und bei der Initiierung und Umsetzung der Angebote im Bürgerhaus zu unterstützen
- Gewinnung weiterer Engagierter zur Mitwirkung im Bürgerhaus (ehrenamtlich und professionell)
- Organisation von Fortbildungsangeboten für Engagierte
- Förderung der Zusammenarbeit von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften im Bürgerhaus

C) Durchführung aller mit der Teilnahme am Bundesprogramm BIWAQ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung verbundenen Aufgaben und Verpflichtungen

- aktive Beteiligung an den Treffen der Steuerungsgruppe
- Beteiligung an den überregionalen Vernetzungs- und Fortbildungsaktivitäten
- halbjährlicher Sachstandsbericht und aktive Unterstützung der Wirkungsforschung des Bundesprogramms
- Betrieb einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

D) Finanzierung und Abrechnung

- Abstimmung aller Finanzierungsfragen, die beim Bürgerhaus anfallen
- finanzielle Abwicklung des Bürgersaals
- vierteljährlichen Finanzbericht erarbeiten und dem Arbeitskreis Bürgerhaus vorlegen
- Unterstützung bei der finanztechnischen Abwicklung von Projekten, die konzeptionell am Bundesprogramm BIWAQ angelehnt sind und im Bürgerhaus umgesetzt werden
- Akquise von zusätzlichen Förderprogrammen

E) Sicherung der Nachhaltigkeit

- Entwicklung einer innovativen, zukunftsfähigen und sich somit in naher Zukunft selbst tragenden Angebotsstruktur im Bürgerhaus (städtische, bürgerschaftliche/freiwillige und kommerzielle Angebote bilden eine sinnvolle Ergänzung) – auch nach BIWAQ
- Gewinnung von Sponsoren für Veranstaltungen – Fundraising
- aktives Spendenmanagement für den Trägerverein (Sach- und Finanzmittel)
- Akquirierung von weiteren Fördermitteln (EU, Bund, Land, Agentur) zur Sicherung des Fortbestands laufender und Initiierung künftiger Angebote
- Sicherung der Unterstützung/des Zuspruchs aller im Projekt Mitwirkenden (Stadt Heidelberg, Kooperationspartner, Vereine, Bürger/innen, etc.)

4. Fazit

Aufgrund einer klaren Steuerung des Prozesses und der Einbindung von zahlreichen Partnern ist es gelungen, ein klar strukturiertes Betreibermodell zu erarbeiten. TES soll den Betrieb des Bürgerhauses übernehmen. Mit Hilfe von BIWAQ wird es zudem möglich sein, Strukturen aufzubauen, die den Betrieb des Bürgerhauses nachhaltig sichern. In den kommenden Jahren werden zahlreiche Erfahrungswerte gesammelt werden, die permanent mit den politischen Entscheidungsträgern rückgekoppelt werden müssen. Steuerungsoptimierende Eingriffe, strukturunterstützende Maßnahmen sowie eine effektive und dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit werden für das Bürgerhaus ein ständiger Begleiter sein (Kommunikations- und Marketingsstrategie).